

**Die Jury
der Evangelischen Filmarbeit
empfiehlt als**

Film ^{des} Monats

**Das höchste Gut einer Frau
ist ihr Schweigen**
(Il valore della donna e il suo silenzio)

Produktion: Gertrud Pinkus und Filmkollektiv Zürich AG, Zürich, 1980
Regie: Gertrud Pinkus
Kamera: Elio Bisignani, Hans Stürm, Gertrud Pinkus
Verleih: 16 mm Film-Zürich Kooperative, Zürich/Schweiz
Länge: 926 m (16 mm), 85 Min.
FSK: noch offen

Von vielen sogenannten Frauenfilmen, die in der letzten Zeit durch Frauen nach Drehbüchern von Frauen in Szene gesetzt wurden, unterscheidet sich „Das höchste Gut einer Frau ist ihr Schweigen“ durch die straffe, gänzlich unsentimentale Erzählweise, die dem Film auch dort, wo es sich um gestellte Szenen handelt, Qualität, Aussagekraft und Glaubwürdigkeit eines Dokumentarfilms verleihen. Der wohlthuend schlichte Film, der gerade durch seinen Verzicht auf effektgeladenen Aufwand à la „Das ist mein Leben“ und seinen Mut zum langen Atem den Zuschauer beeindruckt, liefert den von ihm angesprochenen Gastvölkern einen wichtigen Beitrag zum besse-

ren Verstehen der Ausländer, zumal der Frauen unter ihnen, die – nicht selten übersehen, unbeachtet, ja, mißachtet – in ihrer Mitte leben. Dabei könnte Frankfurt/Main, das in diesem Fall die Kulisse liefert, auch durch Hamburg, München, Zürich oder Genf ersetzt werden. Gertrud Pinkus, „selbst Fremde und bis heute fremd geblieben“, hat bekannt, daß sie in ihrer Wahlheimat die Nähe anderer Ausländer sucht. „Geht es mir um das bißchen Wärme, das ich versuche, im Vorbeigehen zu erhaschen?“. Dieser Versuch einer Begründung für ihren Film ist nicht gerade ein Kompliment für das Gastland, dessen Menschen ihr diese Wärme vorenthalten.

Herausgegeben vom Fachbereich Film/Bild/Ton
im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e. V.,
Friedrichstr. 2–6, 6 Frankfurt/Main, Tel. 0611-7157-1

Verantwortlich: Rudolf Joos